

Erfahrungsbericht Theoriesemester London

Heimathochschule:	DHBW Stuttgart
Studienbereich:	Wirtschaft
Studiengang	BWL Dienstleistungsmanagement – Logistikmanagement
Studienziel:	Bachelor of Arts
Jahrgang:	2012
Semester:	4 (Theoriesemester)
Gasthochschule:	London Metropolitan University Study in London Programme
Homepage:	http://www.londonmet.ac.uk
Zeitraum:	Januar 2014 - Mai 2014

Ich stimme hiermit zu, dass der Bericht, ohne Nennung meines Namens, auf der DHBW Website veröffentlicht wird.

1 Vor Antritt des Auslandsaufenthaltes

Bewerbung und Kurswahl

Auf dem Informationsblatt, das auf der Seite des Auslandsamts der DHBW zu finden ist, stehen alle nötigen Informationen. Man bewirbt sich direkt bei der Universität, da man als Freemover, d.h. nicht als Erasmus Student dorthin gehen würde. Die nötigen Unterlagen sind:

- Notenübersicht auf Englisch (diese wird vom Sekretariat ausgestellt)
- ein Empfehlungsschreiben (ich habe meines von meinem Studiengangsleiter bekommen)
- Ein DAAD- Sprachnachweis (das ist einfach ein Formular, in dem angekreuzt wird, welche Sprachkenntnisse man besitzt. Das ganze wird dann am besten von einem Englischdozenten ausgefüllt und unterzeichnet.
- Ein Passfoto
- Eine Reisepasskopie
- Und das Bewerbungsformular, dass man auf der Website der London Metropolitan University findet

Was das Bewerbungsformular angeht müssen die Kurse schon vorher gewählt werden. Hier sind mehrere Punkte zu beachten. Zum einen müssen die Kurse, die deutschen Kurse ersetzen können. Das bedeutet, dass mit dem Studiengangsleiter angesprochen wird, welche Kurse welches Fach ersetzen und darauf aufbauend wird dann das learning agreement erstellt. Dieses muss zum einen vom Studierenden und dem Studiengangsleiter, aber auch von einer Person im International Office in London unterschrieben werden. Außerdem sollte man darauf achten an welchem Campus in London die Kurse angeboten werden. Es gibt den Nord und den City Campus, diese liegen ein Stück auseinander und daher sollte man darauf achten möglichst alle Module an einem Ort zu haben. Dann gibt es noch verschiedene Level bei den Modulen. Manche sind für Studenten im dritten Jahr und daher deutlich schwieriger, als die aus früheren Semestern. Die Kürzel bei den Levels sind folgendermaßen:

C (certificate) = Module des 1. oder 2. Semesters
I (intermediate) = Module des 3. oder 4. Semesters
H (honours) = Module des 5. oder 6. Semesters

Außerdem sollten die gewählten Module sich nicht überschneiden. Trotz sorgfältiger Auswahl der Kurse hat sich der sogenannte "Timeslot" bei mir nochmal verschoben und ich musste nochmal neu wählen. Auch das kann schon mal vorkommen.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche gestaltet sich eher schwierig, vor allem, da London eine furchtbar teure Stadt ist. Es gibt mehrere Studentenwohnheime in der Stadt. Diese sind aber mit 160 Pfund (ca. 200€) für ein Mehrbettzimmer recht teuer. Ein Einzelzimmer hat 280 Pfund gekostet. Auch die Suche auf einer beliebten Internetplattform für WG Zimmer (sparerroom.co.uk) hat nichts gebracht. Ein Freund hat mir dann die Website vom Goethe Institut empfohlen, wo es eine Liste mit Agenturen und Wohnheimen gibt, die man anschreiben kann. Ich habe dann die Agentur "Zone2Stay" gefunden, die Zimmer bei Familien zur Miete anbietet. Diese befinden sich, wie der Name schon sagt, in Zone 2 und daher sehr zentral. Auch die Oyster ist dadurch billiger (ca. 105€ im Monat mit dem Studentenrabatt von 30%). Die Chefin der Agentur ist mit einem Deutschen verheiratet und vermietet viel an deutsche Praktikanten, aber auch andere Nationalitäten kann man antreffen. Sie sucht einem ein Zimmer, das nah an dem Studien- oder Arbeitsort liegt und veranstaltet treffen in ihrem Haus damit man sich kennenlernen kann. So hatte ich ein Zimmer in Hackney gefunden, von dem aus man in 20 Minuten an der Uni und in der Stadt war. Es hat 150 Pfund (ca. 180€ die Woche) gekostet und war billiger, als vieles was die Kommilitonen so hatten. Ich habe mit einer alleinstehenden Britin gewohnt, mit der man sich super unterhalten konnte. Ich hatte dann ein Fach im Kühlschrank, Gefrierschrank und Küchenschrank und durfte das Geschirr und sogar die Gewürze mitbenutzen. Auch Bettwäsche und Handtücher waren vorhanden.

2 Studieren an der London Metropolitan University

Die London Metropolitan University ist, wie London selbst, sehr multikulturell. Menschen aus vielen Ländern studieren hier und auch viele Auslandsstudenten sind zu Gast.

Allgemein ist das Studium in Großbritannien ganz anders als hier. Man hat nur ein paar Stunden Vorlesungen in der Woche. Dafür ist viel Selbststudium nötig und die Dozenten erwarten, dass man mehrere Bücher zu dem Thema in Eigenregie liest. Die Vorlesungen bestehen aus der Lecture und dem Seminar. In der Lecture wird das Themengebiet, wie auch in Deutschland vor dem ganzen Kurs in Vortragsform abgehalten. Anschließend folgt das Seminar, welches in kleinen Gruppen den Stoff nochmal vertieft. Oft gibt es hier Diskussionen und Aufgaben.

Die wichtigen Bücher für den Kurs solltet ihr direkt am Anfang in der Bibliothek ausleihen, es gibt zwar fast nur Bücher, die eine Woche ausgeliehen werden können, diese könnt ihr aber immer wieder verlängern. Fangt auch auf jeden Fall sobald wie möglich mit den Seminararbeiten an. Ich habe sie hinausgezögert und saß dann am Ende vom Semester von morgens bis abends an daran und das war nicht schön. Vor allem ist englische Literatur natürlich schwerer zu verstehen und man muss mehr Zeit für die Recherche einplanen. Außerdem muss man sich auch erst mal an das Harvard Referencing System gewöhnen, das an der London Metropolitan University

für die Seminararbeiten Pflicht ist. Nebenher hat man dann natürlich eventuell Exams auf die auch gelernt werden muss. Zeitmanagement ist da sehr wichtig.

Kurse

Digital Marketing (MC5055)

In diesem Modul geht es darum wie Unternehmen im Internet präsent sind. Der Aufbau von Websites und Möglichkeiten wie Geld mit Websites verdient werden kann werden erläutert. Auch wie man sich im Social Media Bereich präsentiert wird abgehandelt. Dieses Modul war sehr interessant, aber komplizierter und anspruchsvoller als gedacht. Ich musste zum einen eine Gruppenpräsentation halten und zum anderen eine Seminararbeit verfassen.

Issues in Employee performance (HR5052)

Dieses Modul hat mir am besten gefallen. Der Kurs war sehr klein und der Dozent nett. Es ging darum wie die Leistung eines Mitarbeiters gemessen werden kann und wie man dann Feedback gibt und dafür sorgt, dass sich dieser gegebenenfalls verbessert. Mehrere Methoden dies zu tun wurden erklärt und in den Seminaren durch sinnvolle Aufgaben aufgearbeitet. Auch hier mussten eine Gruppenpräsentation und eine Seminararbeit gemacht werden.

Business Continuity and Disaster Management for Aviation (CA6054)

Dieses Modul hat meinen Logistikkurs ersetzt. Es ging darum, was im Notfall (also bei Flugzeugkatastrophen o.ä.) für Airlines und Flughäfen zu tun ist. Unter anderem, wie diese reagieren und in welcher Priorität die Aufgaben dann erledigt werden, bzw. wie Katastrophenhilfe dann aufgebaut ist. Auch welche anderen Institutionen eventuell in den Unfall involviert sind oder darüber informiert werden müssen. Dieser Kurs hat mir auch sehr gut gefallen. Ich musste eine Seminararbeit schreiben und hatte noch eine Klausur.

Customer Relationship Management (MC6055)

Hier drehte es sich um Kunden und wie die Beziehung zu Ihnen gepflegt wird. Auch wie die Technik einen dabei unterstützt und wie sich dieses Themengebiet über die Jahre entwickelt hat waren Teil des Lehrplans. Ich fand dieses Modul ein bisschen trocken. Es war sehr schwer über die Vorlesungszeit die Aufmerksamkeit beizubehalten, besonders da der Unterricht am Freitag stattgefunden hat. Trotzdem denke ich, dass es ein sinnvolles Modul war. Als Prüfungsleistung waren eine Gruppenpräsentation und eine Klausur angesetzt.

3 Freizeit in London

Nachtleben

Das Nachtleben in London ist sehr vielseitig. Wenn man es gemütlicher mag, kann man in einem Pub sitzen und sich gemütlich unterhalten. Auch viele Cocktailbars mit Restaurant sind sehr schön. Vor allem in Shoreditch gibt es viele tolle Pubs, die auch eher von Einheimischen besucht werden. Die Clubs (vor allem in Central London) kosten einiges an Eintritt und haben teure Getränke. Trotzdem lohnt es sich mal reinzuschauen, da die Leute sehr aufgeschlossen sind und man schnell neue Bekanntschaften schließt. Hier ist allerdings bereits um 3 Uhr morgens auch schon wieder Schluss und die meisten Clubs schließen.

Sonstige Freizeit

In London gibt es sehr viele schöne Dinge zu erleben. Zum Beispiel Filmpremieren. Diese finden regelmäßig am Leicester Square statt und wenn man Glück hat, kommt man ganz nah an Prominente ran und darf eventuell sogar gratis den Film sehen. Manchmal gibt es dazu ein Gewinnspiel in der morgendlich kostenlos erscheinenden "Metro". Auch die Filmawards (BAFTA) sind ein Erlebnis an sich. Allerdings muss man sich auf einen Tag in der Kälte stehen und viele verrückte Menschen einstellen. Trotzdem sollte man es mal erlebt haben, da man dann mit viel Glück Autogramme und Fotos mit seinen Lieblingsstars bekommen kann und ganz nah rankommt!

Außerdem gibt es viele tolle Märkte in London. Unter anderem den Camden Lock oder den Spitalfields Market. Hier lassen sich viele tolle Einzelstücke erwerben und es gibt tolles Essen und interessanten Schmuck und Kleidungsstücke.

Am Trafalgar Square gibt es öfter mal Feiern und Paraden. Zum Beispiel das chinesische Neujahrsfest oder eine Parade zum St. Patricks Day. Es ist immer sehr voll dort, aber das Erlebnis ist einmalig.

Auf jeden Fall sollte man sich das wöchentlich kostenlos erscheinende Timeout Magazine holen. Es wird immer dienstags zusammen mit dem allbekannten Evening Standard verteilt. Dort stehen allerlei Tipps wie zum Beispiel für den "International Pillow Fight day" oder tolle Restaurants und Ausstellungen drin. Timeout bietet auch eine Website an auf der man viele Informationen aufrufen kann!

Außerdem gibt es für Studenten in vielen bekannten Musicals und Shows billige Tickets. 2 Stunden vor Vorstellungsbeginn können am Theater "Student Tickets" für die an diesem Tag statt findende Vorstellung gekauft werden. Oft sind die Plätze sehr gut. Ich habe zum Beispiel in der 4. Reihe bei Wicked gesessen und 29 Pfund (ca. 35€) bezahlt. Außerdem bietet das International Student House (ISH) einmal im Monat ein Musical oder eine Show an. Meistens für 25 Pfund.

Allgemeine Tipps

Was ich allgemein als Tipp loswerden kann ist, dass wenn ihr die Studentenoyster online beantragt, was auch nur online geht, macht ihr das am besten nach eurem ersten Tag an der Universität. Erst dann seid ihr voll eingeschrieben und die Universität wird auch dann erst eure "Bewerbung" auf die Studentenkarte bestätigen. Zur Überbrückung muss dann halt leider eine normale Oyster her, die ihr an den Schaltern an den Haltestellen bekommt.

Fahrt oft Bus! Zwar sind die Straßen manchmal verstopft, aber erstens seht ihr mehr von der Stadt und zweitens gelten die Tarifzonen nicht für Busse. Das bedeutet, wenn ihr eine Wochenkarte für Zone 1 und 2 habt, könnt ihr mit dem Bus auch kostenlos in alle anderen Zonen fahren.

Probiert Dinge aus! Als etwas vorsichtiger Deutscher sind die Läden und Straßenstände die es überall gibt etwas befremdlich. Trotzdem solltet ihr diese ausprobieren, da die Sachen oft billiger sind und trotzdem nicht schlechter, als die teuren Geschäfte.

Nutzt den Studentenrabatt! Anders als hier bei uns gibt es den in London fast überall. Zum Beispiel in Schuhläden und Drogerien könnt ihr mit eurem Ausweis 10% sparen. Am besten ihr besorgt euch dazu die NUS Studentenkarte. Die kostet 12 Pfund, sichert euch aber überall Rabatt, da auf dem normalen London Met Studentenausweis kein Gültigkeitsdatum steht und er deswegen nicht immer akzeptiert wird.

Fazit

Das Auslandssemester in London war eine ganz besondere Erfahrung für mich. Ich habe neue Kulturen und Menschen kennengelernt und mein Englisch dabei verbessert. Außerdem habe ich so viele einzigartige Erinnerungen sammeln dürfen, die ich nie vergessen werde. Natürlich war es teuer und auch nicht immer leicht, aber das war es definitiv wert!

Für mein Studium und meinen zukünftigen Karriereweg hat es mir auch sehr viel gebracht, da ich nun bereits auf mich allein gestellt war und mit neuen, unbekanntenen Situationen besser umgehen kann. Auch das selbstständige Einteilen von Arbeit habe ich mir dort, noch mehr als im Studium in Deutschland, angewöhnt. Ich würde es auf jeden Fall empfehlen.